



Sehr geehrte Mitglieder des FAV-Netzwerkes,

mit diesem Online-Newsletter will der FAV den Dialog im Netzwerk fördern. Hierbei möchten wir vor allem Sie als Netzwerkpartner bitten, aktiv mit kurzen Kommentaren, Meinungen, Artikeln und Veranstaltungshinweisen beizutragen.

Bitte senden Sie uns Ihre Beiträge für die nächste Ausgabe bis Mittwoch, den 07. Dezember 2011.

Bitte senden Sie Ihre Beiträge und Pressemitteilungen an Frau Melanie Hemmerling, E-Mail hemmerling@tsb-berlin.de.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen auf Ihre Kritik, Anregungen und Kommentare.

Inhalt:

Verkehrs-News

- > E-Autos erziehen ihre Fahrer
- > Intelligente Autos warnen sich gegenseitig vor Gefahren
- > TU Berlin: Neues e-Mobil
- > „Smart-City“« Berlin - Wirtschaft sieht Hauptstadt auf dem Weg zur „intelligenten Stadt“
- > Weniger Verwaltungskosten durch "intelligente" Fahrtenschreiber?
- > Weitere Verkehrs-News

Infos zu Ausschreibungen

- > Richtlinien zur Förderung von Forschung und Entwicklung "Schaufenster Elektromobilität"
- > Unabhängige Jury nominiert die Finalisten des Innovationspreises 2011
- > Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ 2012 startet
- > Nachwuchspreis des Deutschen Speditions- und Logistikverbandes e.V.
- > Qualitätspreises Berlin-Brandenburg 2012 wird ausgelobt bis 31. März 2012
- > Weitere Ausschreibungen

Veranstaltungen

- > 4. Wirtschaftskonferenz Polen - Das Auto der Zukunft in Deutschland und Polen - am 6.12.2011
- > Mobile Bezahlssysteme – Bestandteil der Mobilität – 01.12.2011 European Telematics Factory
- > Neue Mobilitätslösungen für Berliner Unternehmen, am 28. November 2011
- > Delegationsreise für ostdeutsche Unternehmen nach Tel Aviv, vom 12. bis zum 15.12.2011
- > Bahntechnik-Symposium Berlin – 08.-09.12.2011
- > Weitere Veranstaltungen

Sonstiges

- > GTAI: Einladung zur Delegationsreise nach Indien vom 23. bis 26. Januar 2012
- > Deutschland in der europäischen Spitzengruppe bei Investitionen in FuE
- > Leitfaden Mobile Ticketing
- > DB Regio: Rahmenvereinbarung mit drei Herstellern über E-Tw
- > Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg November 2011

- > Download, An- und Abmeldung, Disclaimer, Kontakt

Verkehrs-News

E-Autos erziehen ihre Fahrer

Eine Studie belegt den Wandel zum energiebewussten und vorausschauenden Fahrstil. Fahrer von Elektroautos fahren vorsichtiger und gelassener - und lernen, mit der geringen Reichweite zu leben.

Die Fahrer von Elektroautos passen ihren Fahrstil und ihr Nutzerverhalten der neuen Technik an. Das ist das Ergebnis einer wissenschaftlichen Auswertung des Carsharing mit E-Autos in Berlin. "Elektroautos erziehen die Leute zu energiebewusstem Fahren. Sie fahren vorsichtiger und vorausschauender", sagt Andreas Knie, Geschäftsführer des Innovationszentrums für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (Innoz), das die Studie erarbeitet hat.

Die Kunden von Flinkster, des Carsharing-Angebots der Deutschen Bahn, sehen die Einschränkung der Reichweite bei E-Autos gelassener, wenn sie mehr Erfahrung mit den Fahrzeugen gemacht haben. "In der städtischen Verknüpfung ist die Reichweite kein Problem", sagt Knie.

Die Berliner Studie zeigt, dass die Fahrer von E-Autos im Carsharing die Nachteile dieser Wagen zwar wahrnehmen und auch kritisieren, sich davon aber nicht abschrecken lassen. Vielmehr kristallisiert sich heraus, dass die Elektromobilität tatsächlich das Verkehrssystem verändern kann - wie von Politikern, Autoherstellern und Stromerzeugern erhofft.

"Man lernt, sich in eine intermodale Verkehrslandschaft zu integrieren", sagt Wissenschaftler Knie, der auch an der TU Berlin lehrt. "Der Anteil der Autonutzung sinkt, der Anteil des öffentlichen Verkehrs steigt durch die Einführung von E-Autos beim Carsharing." Bei der Befragung durch Innoz sagten 26 Prozent der Nutzer, sie griffen nun viel seltener auf das eigene Auto zurück. Auch das Carsharing mit konventionellen Pkw wird durch die E-Autos zurückgedrängt.

Insgesamt 75 Prozent sind der Ansicht, dass die Kombination aus E-Carsharing und Öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) für sie eine sehr gute Möglichkeit sei, ihre alltägliche Mobilität zu bewältigen.

Die mehr als 1300 Kunden, die bei Flinkster E-Autos gefahren sind, haben im Untersuchungszeitraum von Juni 2010 bis September 2011 insgesamt mehr als 250.000 Kilometer elektrisch zurückgelegt. Die Kunden waren im Durchschnitt 37 Jahre alt und hatten ein überdurchschnittliches Einkommen. Die mittlere Fahrstrecke war 26 Kilometer lang, gegenüber 31 Kilometern bei herkömmlichen Autos. Die meisten Elektrofahrten spielten sich in Berlin und Umgebung ab, während die Nutzer von Wagen mit Verbrennungsmotor zum Teil auch nach Usedom oder Italien fahren. [...]. Berlin, Oktober 2011, <http://www.ftd.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Intelligente Autos warnen sich gegenseitig vor Gefahren

Der weltweit größte Feldversuch zur Kommunikation zwischen Fahrzeugen sowie zwischen Fahrzeugen und Infrastruktur (Car-to-X-Kommunikation) steht vor dem Start. Wissenschaftler, Automobil- und Kommunikationsunternehmen sowie öffentliche Einrichtungen haben gemeinsam ein System entwickelt, mit dem sich Autos gegenseitig über die Verkehrslage und drohende Gefahren informieren. Ziel ist ein sichererer und effizienterer Verkehrsfluss.

Forscher der Technischen Universität München (TUM) entwerfen derzeit maßgeblich die Versuchsszenarien, mit denen im kommenden Frühjahr 120 Fahrzeuge das simTD genannte System auf hessischen Straßen testen werden.

Verkehrshindernisse wahrnehmen, bevor man sie sieht. Gefahren erkennen, bevor sie zur Bedrohung werden. Schnell, sicher und entspannt ankommen. Diese Ziele verfolgt das Forschungsprojekt „Sichere Intelligente Mobilität – Testfeld Deutschland (simTD)“. Erreicht werden sollen sie durch die elektronische Vernetzung von Fahrzeugen und Infrastruktur, die sogenannte Carto-X-Kommunikation. Wie dies in der Praxis mit dem vom simTD-Konsortium entwickelten System gelingt, wird eine Flotte von 120 Fahrzeugen mehrere Monate lang auf Autobahnen, Landstraßen und innerstädtischen Straßen in und nördlich von Frankfurt testen. „In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Car-to-X-Technologien konstruiert. Mit dem gemeinsamen Standard wollen wir nun untersuchen, wie Autofahrer diese Technik im Alltag annehmen und in welchem Maße wir die Verkehrssicherheit erhöhen, Staus vermeiden und den CO2-Ausstoß reduzieren können“, sagt Prof. Fritz Busch vom TUM-Lehrstuhl für Verkehrstechnik.. Kompetenznetze, 11. November 2011, <http://www.kompetenznetze.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

TU Berlin: Neues e-Mobil

Leichtgewicht mit Raumvorteil - Wissenschaftler der TU Berlin entwickeln neues Fahrzeugkonzept für den Individualverkehr in der Stadt

Der Verkehrsraum ist begrenzt, das Mobilitätsbedürfnis nimmt zu und die Kraftstoffpreise steigen – Herausforderungen, die es im Straßenverkehr täglich aufs Neue zu meistern gilt. Um vor allem Verkehrsteilnehmern in Großstädten eine wirtschaftliche und flexible Mobilitätsalternative zu bieten, entwickeln Wissenschaftler der TU Berlin derzeit ein neues Fahrzeugkonzept für den urbanen Individualverkehr: Das vierrädrige Elektrofahrzeug vereint den Raumbedarf und die Leichtigkeit des Fahrrads mit der Fahrstabilität eines Kleinwagens und der Umweltverträglichkeit des Elektroantriebs. Erstmals vorgestellt wurde das leichtgewichtige Raumwunder auf der IAA 2011 in Frankfurt am Main.

„Der aktuelle Boom der Elektromobilität bietet die einmalige Chance, grundlegend neu über sinnvolle Mobilitätskonzepte für den Stadtverkehr nachzudenken. Zukunftsweisende Fahrzeugkonzepte sollten weit über den klassischen Pkw und existierende Elektrofahrzeuge der Automobilhersteller hinaus gehen“, erklärt Sebastian Adolphy, TU Berlin, Fachgebiet Methoden der Produktentwicklung und Mechatronik. „Bei der Entwicklung unseres e-Mobils haben wir uns deshalb konsequent an den Anforderungen des Großstadtverkehrs orientiert.“ Die Reichweite des Fahrzeugs ist für kurze Strecken ausgelegt und die Passagierkapazität an den stark individualisierten Großstadtverkehr angelehnt, ebenso wie die geringe Höchstgeschwindigkeit. Laut der aktuellen Verkehrsstatistik der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung sind Pkw in der Bundeshauptstadt durchschnittlich mit 1,3 Personen besetzt und die mittlere Länge eines Verkehrsweges beträgt 6,9 Kilometer. [...].Berlin, Oktober 2011, <http://www.kompetenznetze.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

»Smart-City« Berlin - Wirtschaft sieht Hauptstadt auf dem Weg zur „intelligenten Stadt“

Visionen für Berlin gibt es einige. IHK-Chef Eric Schweitzer kreierte jetzt die von der »Smart City«, der »intelligenten Stadt«, in der energieeffiziente Gebäude bedarfsgerecht und automatisiert gesteuert werden, Elektrofahrzeuge herumkurven und dezentrale Konzepte für erneuerbare Energien wirkungsvoll in das Netz integriert werden. »Berlins Kompetenzen in der Energietechnik sind der ideale Nährboden, auf dem sich ein Vorbild für die Stadt von morgen entwickeln kann«, sagte Schweitzer gestern im Vorfeld der fünften Berliner Wirtschaftskonferenz am 23. November zum Thema Energietechnik.

Gelegenheit auch für den scheidenden Wirtschaftssenator Harald Wolf (LINKE), auf die hohen Potenziale dieser Branche in der Hauptstadt hinzuweisen und damit zugleich ein wenig Bilanz seiner Politik zu ziehen. 5000 Unternehmen mit rund 40 000 Beschäftigten seien in der Region im Bereich Energietechnik angesiedelt. Bei den Umsätzen liege der Deutschlandanteil der Region mit 3,7 Prozent deutlich vor dem Hamburgs mit drei Prozent. Das Wachstum der Branche sei in Berlin etwa doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt. Alle wichtigen Konzerne der Kraftwerkstechnik seien hier angesiedelt, von MAN bis Rolls-Royce. Jedes zweite in Deutschland produzierte Solarmodul stamme aus der Region. Zudem gebe es zwölf Forschungseinrichtungen im Bereich Turbomaschinen und Kraftwerkstechnik. »Die Hauptstadtregion hat sich zu einem international wettbewerbsfähigen Standort für Energietechnik und -services entwickelt, eng verknüpft mit einer exzellenten Forschungslandschaft«, so Wolf. Das Bündeln von Ressourcen und Kompetenzen sei der Weg, um die beachtliche Position Berliner Unternehmen weiter auszubauen[...]. Lesen Sie hier weiter <http://www.neues-deutschland.de>, Neues Deutschland, 15. November

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weniger Verwaltungskosten durch "intelligente" Fahrtenschreiber?

Die EU-Kommission will durch den Einsatz "intelligenter" Fahrtenschreiber die Vorschriften zu Lenk- und Ruhezeiten von LKW-Fahrern besser durchsetzen und die Verwaltungslasten für Straßenverkehrsunternehmen und Kontrollbehörden verringern. Das Centrum für Europäische Politik (CEP) fordert eine klare Festlegung, welche Daten durch einen Fernabruf von Kontrollbehörden übertragen werden dürfen.

Seit 1985 wird der analoge Fahrtenschreiber verwendet. Er ist in alten Fahrzeugen nach wie vor im Einsatz. Seit dem 1. Mai 2006 muss in allen neu zugelassenen Fahrzeugen ein digitaler Fahrtenschreiber

verwendet werden. Die Kommission hat in ihrem Weißbuch Verkehr die Überprüfung der Fahrtschreiberverordnung angekündigt.

Die Verordnung kommt den Empfehlungen der "Hochrangigen Gruppe unabhängiger Interessenträger im Bereich Verwaltungslasten" in der EU ("Stoiber-Gruppe") nach.

Die Kommission kündigt einen Zeitrahmen für die Annahme und Umsetzung der vorgeschlagenen Änderungen an: Annahme des Verordnungsvorschlages (2012), Änderung des Anhangs I B der Verordnung (EWG) Nr. 3821/85 über die technischen Spezifikationen des digitalen Fahrtschreibers (Ende 2014), Entwicklung "intelligenter Fahrtschreiber" (Ende 2016), Einsatz intelligenter Fahrtschreiber" (ab 2017).

Die Kommission plant den Beitritt der EU zum "Europäischen Übereinkommen über die Arbeit des im internationalen Straßenverkehr beschäftigten Fahrpersonals" (AETR) als eigenständige Vertragspartei, um die Interessen der EU wirksam vertreten zu können und eine harmonisierte Ausarbeitung der EU-Rechtsvorschriften parallel zu den Entwicklungen des AETR-Abkommens zu ermöglichen. EurActiv, 07. November 2011, <http://www.euractiv.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Verkehrs-News:

Batterieforschung: Bionik senkt Befüllzeit

Von der Natur inspiriert ist die neuste Entwicklung der Ingenieure des KIT. Um die porösen Elektroden von Lithium-Ionen-Batterien schneller mit flüssigen Elektrolyten zu befüllen, nutzen sie einen physikochemischen Effekt, der auch den Wassertransport in Bäumen ermöglicht.

Das neue Verfahren kann bei der Batterieherstellung den Durchsatz erhöhen und die Investitionskosten senken. Diese und andere Innovationen stellt das KIT vom 18. bis 20. Oktober auf der Internationalen Elektromobilitätsmesse eCarTec in München vor (Halle A5, Stand 323).

Die Elektroden im Inneren von modernen Batterien sind porös wie ein Schwamm. Anders als haushaltsübliche Schwämme liegt aber die Porengröße im Mikrometerbereich. Dadurch hat die Elektrode eine sehr große Oberfläche und bietet den chemischen Prozessen bei der elektrischen Be- und Entladung viel Platz. Dies ist eine notwendige Voraussetzung, um Batterien für Elektroautos zu entwickeln, die große Reichweiten ermöglichen und schnell aufladbar sind. „Doch die Poren müssen auch vollständig mit dem Elektrolyten gefüllt sein, um optimal zu funktionieren“, erklärt Dr. Wilhelm Pfleging vom KIT. Der flüssige Elektrolyt ist das Transportmedium, in dem die geladenen Ionen zwischen Anode und Kathode innerhalb der Batterie fließen können. „Ohne Elektrolyt gibt es keinen Ladungsausgleich im Innern und dann kann auch außen kein Strom fließen“. Die Materialien, die in den Elektroden auf der einen Seite und im Elektrolyten auf der anderen Seite zum Einsatz kommen, sind allerdings in allen gängigen Hochenergiebatterien für die Automobilindustrie so beschaffen, dass der flüssige Elektrolyt die Elektrodenoberfläche nur schlecht benetzt. Kompetenznetze, 27. Oktober 2011, <http://www.kompetenznetze.de>

Einfach aufladen - Mit Elektromobilität in eine saubere Zukunft

Klimawandel, Rohstoffknappheit und der drohende Verkehrsinfarkt erzwingen einen Wechsel hin zu postfossilen Energieträgern. Der Band verknüpft die Diskussion über die Durchsetzungschancen erneuerbarer Energien mit der Verkehrsthematik und entwirft das Zukunftsbild einer neuen Mobilität, die vollständig auf regenerativen Energien beruht: In einer vernetzten Elektromobilität, die flexibel auf die unterschiedlichen individuellen Bedürfnisse der Verkehrsteilnehmer zu reagieren vermag, sehen die Autoren eine Lösung für alle angesprochenen Problemfelder. Dies setzt aufeinander abgestimmte integrierte Verkehrsangebote voraus, die es den Nutzern gestatten, öffentliche und private Transportmittel unkompliziert miteinander zu kombinieren und je nach Bedarf auf Bahn, Bus, Auto oder Fahrrad zurückzugreifen. In einem solchen Gesamtkonzept wenden sich auch die oft kritisierten Beschränkungen des Elektroautos, nämlich seine begrenzte Reichweite und lange Ladezeiten, ins Positive: So könnten E-Autos etwa neben ihrer Funktion als Verkehrsmittel gleichzeitig als Puffer dienen, um wetterbedingte Schwankungen bei der Erzeugung von Naturstrom auszugleichen, Berlin, 11. November 2011, <http://www.wzb.eu>

TU Berlin: Grüne Route – CO2 gespart

Logistiker der TU Berlin entwickeln mit Partner VIOM und City Clean ein Telematiksystem, um die Umwelt zu schonen

Mit dem Projekt „MULi“ am Fachgebiet Logistik der TU Berlin sollen die Möglichkeiten eines geringeren CO₂-Ausstoßes bei Transportfahrzeugen erforscht werden. Das vom Bundesministerium für Bildung und

Forschung geförderte Projekt steht für „Minimierung der Umweltbelastung durch den Lieferverkehr in Ballungsgebieten mittels intelligenter Verkehrslageinformationen und -prognosen“.
„Etwa 20 Prozent der Emissionen von Treibhausgasen in Deutschland gehen auf den Verkehr zurück“, sagt Projektmitarbeiter Dipl.-Ing. Seyit Elekiriki, „einen erheblichen Anteil davon produziert der Lieferverkehr.“ Seit einem Jahr beobachten deshalb die Wissenschaftler um Prof. Dr.-Ing. Frank Straube, Fachgebietsleiter Logistik an der TU Berlin, die Begebenheiten bei den Transporttouren ihres Projektpartners City Clean GmbH & Co. KG genau. Das Unternehmen beliefert deutschlandweit zum Beispiel Supermärkte und Kaufhäuser unter anderem mit Schmutzauffangmatten. Die Forscher möchten herausfinden, ob man mit einem Telematiksystem, das mit aktuellen Verkehrsinformationen und -prognosen gefüttert wird, den CO2-Ausstoß reduzieren kann. Der Fahrer kann über ein Telematik-System, das vom IT-Projektpartner VIOM GmbH entwickelt wurde, beispielsweise mit der Zentrale kommunizieren: Die Aufträge werden auf mobile Endgeräte gesendet und können vor Ort bearbeitet werden. Kompetenznetze, 10. Oktober 2011, <http://www.kompetenznetze.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Ausschreibungen

Richtlinien zur Förderung von Forschung und Entwicklung "Schaufenster Elektromobilität"

Ziel des Nationalen Entwicklungsplans Elektromobilität von August 2009 ist es, Deutschland zum Leitmarkt für Elektromobilität zu entwickeln und bis zum Jahr 2020 mindestens eine Million Elektrofahrzeuge auf Deutschlands Straßen fahren zu lassen. Anlässlich der Konstituierung der Nationalen Plattform Elektromobilität (NPE) am 3. Mai 2010 in Berlin ist dieses Ziel in der Gemeinsamen Erklärung von Bundesregierung und deutscher Industrie, ergänzt um die Entwicklung Deutschlands zum Leitanbieter für Elektromobilität, bestätigt worden. Um diese Ziele zu erreichen, müssen Politik und Wirtschaft Entscheidungen treffen, die die Forschung und Entwicklung unterstützen, die der Marktvorbereitung und der Markteinführung dienen, die Markteintrittsbarrieren beseitigen und Planungssicherheit für alle Beteiligten schaffen.

Die in der NPE auf Einladung der Bundesregierung versammelten Experten aus Industrie, Wissenschaft, Politik, Gewerkschaften und Zivilgesellschaft haben hierzu seit Mai 2010 fachspezifische Vorschläge erarbeitet und im Zwischenbericht von November 2010 und im Zweiten Bericht von Mai 2011 Handlungsempfehlungen formuliert und konkretisiert, mit denen diese Ziele erreicht werden können.

Als einen geeigneten Baustein für die erfolgreiche Einführung der Elektromobilität in Deutschland hat die NPE der Politik empfohlen, in der kommenden Phase des Marktaufbaus basierend auf den Erkenntnissen der etablierten Modellregionen und -projekte der Bundesregierung im Bereich Elektromobilität so schnell wie möglich wenige, große, konzentrierte und aussagekräftige "Schaufenster" aufzubauen. Die Bundesregierung möchte basierend auf den Empfehlungen der NPE mit dem Aufbau von regionalen Schaufenstern in Deutschland ein neues innovatives Instrument etablieren, mit dem Kräfte, Wissen und Erfahrungen systemübergreifend gebündelt und elektromobile Aktivitäten konzentriert werden. Alle weiteren Informationen erhalten Sie online unter <http://www.bmbf.de>, Berlin, 10.11.2011

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Unabhängige Jury nominiert die Finalisten des Innovationspreises 2011

Der Innovationspreis Berlin Brandenburg hat 2011 konsequent den Schwerpunkt auf die fünf Cluster und vier Querschnittsthemen der Gemeinsamen Innovationsstrategie beider Länder innoBB gesetzt. Von den insgesamt 150 Bewerbungen des Jahrgangs stammen 31 aus dem Cluster Gesundheitswirtschaft, 23 aus der Energietechnik, 30 aus dem Bereich Verkehr, Mobilität, Logistik, 53 aus dem Cluster IKT, Medien, Kreativwirtschaft und sechs aus dem gerade etablierten Cluster Optik.

"150 Wettbewerbsteilnahmen und acht Nominierungen aus den Kernbereichen der innoBB beim diesjährigen Innovationspreis, das ist ein Erfolg und ein starkes Zeichen für die Weiterentwicklung unserer Gemeinsamen Innovationsstrategie. Mit gebündelten Kräften bauen wir die Wachstumsfelder, in denen die Hauptstadtregion starke Potenziale aufweist, weiter aus. Der Innovationspreis entwickelt sich zur Leistungsschau der innoBB und beweist die Kompetenz der Hauptstadtregion in allen

Zukunftsthemen", so Henning Heidemanns, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg.

"Die diesjährigen Nominierungen repräsentieren die fünf Cluster der innoBB und stehen für die Vielfalt und Vernetzung, die unsere Gemeinsame Innovationsstrategie prägen. Da sind die bereits seit längerem arbeitenden Cluster Gesundheitswirtschaft, Energietechnik Verkehr, Mobilität und Logistik, aber auch IKT, Medien und Kreativwirtschaft und das jüngste, gerade etablierte Cluster Optik. Wir gehen davon aus, dass im Jahr 2012 mit Unterstützung der Clustermanagements bei gleicher Qualität die Quantität noch steigerungsfähig ist", erklärt Almuth Hartwig-Tiedt, Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen des Landes Berlin.

"2011 brachte einen sehr reichhaltigen und vielfältigen Innovationspreisjahrgang. Die Jury hat bei der Auswahl der Nominierten und der Preisträger die Neuigkeit des Vorschlages und die Erfolgsaussichten am Markt gleichermaßen bewertet. Bei der Einordnung hinsichtlich der Cluster und Querschnittsthemen der innoBB zeigte sich, dass gerade auch interdisziplinäre Projekte, die Vernetzungen zu mehreren Clustern aufweisen, interessante und Erfolg versprechende Innovationen hervorbringen. In diesem Sinne bieten die Schwerpunkte der Gemeinsamen Innovationsstrategie für die Akteure der innovativen Szene eine gute Orientierung, die es weiter zu verfolgen und zu entwickeln gilt, aber auch den Anreiz, durch Verknüpfung unterschiedlicher Ansätze zu neuen Produkten und Dienstleistungen zu kommen", resümiert der Jury-Vorsitzende, Prof. Dr. Manfred Hennecke, Präsident der Bundesanstalt für BAM Materialforschung und -prüfung, den Innovationspreisjahrgang 2011.

Die Innovationspreise Berlin Brandenburg werden am 2. Dezember 2011 in Potsdam feierlich verliehen. Maximal fünf der acht Nominierten werden dann einen der mit jeweils 10.000 Euro dotierten Preise entgegen nehmen können.

Weitere Informationen erhalten Sie unter <http://www.zab-brandenburg.de>, Berlin, 02.11.2011

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ 2012 startet:

Jetzt bis zum 4. Dezember 2011 online bewerben

Tag für Tag vollbringen Menschen hierzulande herausragende Leistungen: Sie gehen neue Wege, setzen Ideen erfolgreich um und gestalten damit Innovationen für den Fortschritt Deutschlands. Um dieses Potenzial sichtbar zu machen, ruft die Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ gemeinsam mit der Deutschen Bank wieder visionäre Unternehmer und Forscher, engagierte Bürger und alle kreativen Köpfe des Landes dazu auf, sich am renommierten Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ zu beteiligen. Vom 20. Oktober bis zum 4. Dezember 2011 können dazu unter www.land-der-ideen.de Ideen und Projekte eingereicht werden, die einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands leisten. Der begehrte Titel „Ausgewählter Ort 2012“ wird in den Kategorien Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Umwelt, Bildung und Gesellschaft verliehen.

Aus allen Einsendungen wählt eine 20-köpfige Expertenjury 365 Preisträger nach den Kriterien Zukunftsorientierung, Innovation und Umsetzungsstärke sowie Vorbildwirkung und Ansporn aus. Ende Januar werden die 365 „Ausgewählten Orte 2012“ bekannt gegeben. Im Laufe des Jahres präsentieren sich alle Preisträger jeweils an einem speziellen Tag der Öffentlichkeit.

Sechs Bundes- und ein Publikumssieger

Spannend wird es für alle Preisträger noch einmal, wenn die Jury aus den 365 „Ausgewählten Orten“ für jede Wettbewerbskategorie einen „Bundessieger 2012“ kürt. Und auch die Öffentlichkeit ist aufgefordert, sich am Wettbewerb zu beteiligen: Wie in diesem Jahr stellen sich alle 365 „Ausgewählten Orte“ auch 2012 der Wahl zum Publikumssieger.

Über den Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“

Der Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ wird seit 2006 gemeinsam von der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ und der Deutschen Bank realisiert. Die Initiative unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und die Deutsche Bank prämiieren jährlich 365 herausragende Projekte und Ideen, die einen nachhaltigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit Deutschlands leisten.

Informationen zu den Teilnahmebedingungen und den Bewerbungsunterlagen können unter www.land-der-ideen.de abgerufen werden.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Nachwuchspreis des Deutschen Speditions- und Logistikverbandes e.V.

Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer nahm heute beim Unternehmertag des Deutschen Speditions- und Logistikverbandes e.V. (DSLVL) in Dresden an der Verleihung des Nachwuchspreises Spedition und Logistik teil. Mit diesem Preis zeichnen DSLVL und die DVZ Deutsche Logistik-Zeitung bereits zum 6.

Mal die beste Nachwuchsspediteur/in aus. Die Gewinnerin 2011 ist die Speditionskauffrau Nadine-Laureen Baumgarten von Kühne +Nagel aus Bremen.

Ramsauer: "Um die führende Position Deutschlands in der Logistik zu behaupten, brauchen wir kluge Köpfe, die mit Kreativität, Leistungsbereitschaft, Engagement und Fachwissen für die Logistik arbeiten. Bei diesem Wettbewerb zeigt der Nachwuchs der Speditionsbranche regelmäßig, was für ein enormes Potential in ihm steckt. Die bisherigen Preisträger haben bereits mehrfach auch den weltweiten FIATA Wettbewerb 'Young International Freight Forwarder of the Year Award YIFFA' gewonnen. Das ist ein überzeugender Beleg für die qualitativ hochwertige Ausbildung im Bereich Logistik und für die Leistungskraft des Logistikstandortes Deutschland. Solche hochmotivierten und exzellenten Arbeitskräfte brauchen wir!"

In seiner Rede bezeichnete Ramsauer den DSLVL als wichtigen Partner des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Der DSLVL sei die einzige Spitzenorganisation im deutschen Verkehrsgewerbe, die das gesamte Leistungsspektrum aus Spedition und Logistik abdecke.

Ramsauer dankte dem DSLVL besonders für seinen Einsatz für die Vermarktung des Logistikstandortes Deutschland:

"Durch das Engagement des DSLVL ist es gelungen, wesentliche Logistikunternehmen unter dem Dach des Fördervereins zu vereinen. So werden die Aktivitäten zur Vermarktung des Logistikstandortes Deutschland klug gebündelt. Mein Ministerium arbeitet mit dem Förderverein eng zusammen. Denn nur wenn wir weltweit gemeinsam für den Logistikstandort Deutschland werben, erreichen wir das Ziel, dass Deutschland mit seinem hervorragenden logistischen Angebot weltweit noch stärker wahrgenommen wird!"

© 2011 Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Alle Pressemitteilungen unter <http://www.bmvbs.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Qualitätspreises Berlin-Brandenburg 2012 wird ausgelobt bis 31. März 2012

Auf dem 6. Qualitätstag Berlin-Brandenburg fällt heute der Startschuss für die Teilnahme am Qualitätspreis Berlin-Brandenburg 2012. Der Preis wird alle zwei Jahre gemeinsam vom brandenburgischen Wirtschafts- und Europaministerium und der Berliner Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen vergeben. Bis zum 31. März 2012 können sich Unternehmen und Organisationen, die ihren Sitz in Berlin oder Brandenburg haben, darum bewerben. Ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem ist keine Voraussetzung für die Teilnahme, eine Beschränkung durch die Betriebsgröße besteht nicht. Die Preise und Auszeichnungen werden den Gewinnern bei einer feierlichen Siegerehrung im September 2012 in Potsdam überreicht.

Ziel des Qualitätspreises ist es, herausragende Ergebnisse im Qualitätsmanagement zu honorieren, die durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess erreicht wurden. Unterteilt nach vier Betriebsgrößen durchlaufen die Teilnehmer ein umfassendes Bewertungsverfahren, das sich an den Kriterien des europäischen EFQM-Modells orientiert und 2011 überarbeitet wurde. Der Wettbewerb dient auch als Anregung für kleinere und mittlere Unternehmen, sich durch Business Excellence zu profilieren und einen Vorsprung zu Wettbewerbern zu erarbeiten. Dafür bietet das Preisverfahren durch den Einsatz unabhängiger Assessorenteams direkte Unterstützung für die Unternehmen, beispielsweise durch ein qualifiziertes Feedback in Form von Berichten und Vor-Ort-Besuchen. Begleitend zum Bewerbungsprozess informieren Vertreterinnen und Vertreter der Länder sowie die beauftragten Servicebüros bei regionalen Veranstaltungen rund um die Themen Qualitätsmanagement und Business Excellence.

„Qualität ist die Voraussetzung für unser Fortbestehen, Excellence ist die Garantie“, sagt Dr. Jamel Mnif, Qualitätsbotschafter 2012 und Leiter Qualitätsmanagement im BMW-Motorradwerk Berlin, das 2010 den Qualitätspreis gewann. Weitere Infos unter <http://www.berlin.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Ausschreibungen:

Diese Ausgabe des Newsletter enthält keine weiteren Ausschreibungen.

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Veranstaltungen

4. Wirtschaftskonferenz Polen - Das Auto der Zukunft in Deutschland und Polen - 6.12.2011

Mit der 4. Wirtschaftskonferenz Polen setzen die IHK Berlin und die Abteilung für Handel und Investitionen der Botschaft der Republik Polen ihre Tradition fort, die wirtschaftlichen Verflechtungen beider Länder auszubauen und zu intensivieren.

Schwerpunkt der diesjährigen Konferenz wird es sein darzustellen, wie in Berlin und in Polen am intelligenten Auto gebaut und entwickelt wird. Dadurch soll ein Impuls gesetzt werden, neue Kooperationen anzustoßen, die unsere Regionen enger verbinden und Wertschöpfung im Zukunftsfeld schaffen Sie sind herzlich eingeladen, mit zu diskutieren und neue Ideen zu entwickeln.

Im Vorfeld der Konferenz haben Sie die Möglichkeit, sich an diesem Tage mit Unternehmen aus dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie aus der Woiwodschaft Klempen zu einer B2B-Kooperationsbörse von **9:00 bis ca. 13:00 Uhr im Ludwig Erhard Haus, Hardenbergstr. 85, 10623 Berlin**, für ein Matchmaking anzumelden. Ihre Anmeldung senden Sie bitte mit anliegendem Firmenprofil dazu direkt an

Herrn Joachim Thannhäuser, 1. Botschaftssekretär der Botschaft der Republik Polen

E-Mail: joachim.thannhauser@wirtschaft-polen.de, Telefon: 030 206 226 718.

Anmeldeschluss für die Kooperationsbörse ist der 22. November 2011. In der Woche vor der Veranstaltung werden Sie Ihre Matchmakingübersicht erhalten.

Die Firmenprofile, Informationen, Anmeldeoptionen und Ansprechpartner finden Sie im Internet unter <http://www.ihk-berlin.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Mobile Bezahlssysteme – Bestandteil der Mobilität – 01.12.2011 European Telematics Factory

Das Ziel der Tagung ist es, die unterschiedlichen Bezahlssysteme und die sie begleitenden Organisationen darzustellen sowie kooperative Modelle für die Interoperabilität von M-Ticketing und MPayment vorzustellen.

Das von der Gewerbesiedlungs-Gesellschaft (ORCO-GSG) mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie Bundes- und Landesmitteln erbaute Kompetenzzentrum für Telematik und mobile IT-Anwendungen, die European TelematicsFactory, soll ein Kristallisationspunkt sein, an dem die innovativen Kompetenzen im Bereich der Telematik gebündelt und Impulse gegeben werden.

Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus Telematik und verwandten Technologien bündeln sich, räumlich und inhaltlich, um für den Zukunftsmarkt gewappnet zu sein. Der European TelematicsFactory kommt die Rolle eines Leuchturms zu, der den Weg weisen soll, wohin der Telematikstandort Berlin steuert – Nischenmarkt oder Weltmarkt.

Das [Programm](#) sowie das [Anmeldeformular](#) erhalten Sie [hier](#), weitere Informationen auf der Website von [Telematics Pro e.V.](#)

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Neue Mobilitätslösungen für Berliner Unternehmen, am 28. November 2011

15:30 – 19:00 Uhr, im Mendelssohnsaal des Ludwig Erhard Hauses, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin.

Als Zukunftstechnologie ist Elektromobilität in aller Munde. Aber auch schon heute können neue Mobilitätslösungen wie Range Extender, die Nutzung von Erdgas, Wasserstoff oder Biofuels oder moderne Car- und Bikesharing-Lösungen zum Unternehmenserfolg beitragen. Betriebliches Mobilitätsmanagement hilft aber auch, das Klima zu schonen und Mitarbeiter zu motivieren.

In kurzen anschaulichen Vorträgen werden die verkehrspolitischen Rahmenbedingungen für Berlin und praktische Angebote aus erster Hand präsentiert. Im Anschluss stellen sich die Vortragenden Ihren

Fragen in einer Podiumsdiskussion. Das abschließende Get Together bietet Gelegenheit zum direkten Gespräch mit den Experten und Elektromobilität zum anfassen.

Den genauen Ablauf der Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem Programm, das unter <http://www.ihk-berlin.de> zum Download bereit gestellt wird.

Eine Anmeldung über das Anmeldeformular oder per Mail an [Frau Pawlowski](#), IHK Berlin ist bis zum 24.11.2011 möglich.

[>> zurück zur Inhaltsübersicht <<](#)

Delegationsreise für ostdeutsche Unternehmen nach Tel Aviv, vom 12. bis zum 15.12.2011

Germany Trade and Invest und die Deutsch-Israelische Industrie- und Handelskammer laden israelische und ostdeutsche Unternehmen zu einer Investorenkonferenz mit Wirtschaftsforum in Tel Aviv ein.

Deutschland ist Israels wichtigster Handelspartner innerhalb der EU: das deutsch-israelische Handelsvolumen stieg in 2010 über 20 Prozent auf 4,6 Mrd. Euro. Insbesondere in den Bereichen Sicherheitstechnologie sowie der chemischen Industrie bestehen zahlreiche Berührungspunkte zwischen Deutschland und Israel. In beiden Branchen kann Deutschland, und besonders auch Ostdeutschland, potentiellen Investoren Partnerschaften mit Mittelständlern, die Erschließung des lukrativen deutschen und europäischen Marktes und Teilhabe an Innovation und Know-How-Transfer bieten.

Vor diesen Hintergrund organisiert Germany Trade & Invest in der Zeit vom 12. bis zum 15.12.2011 eine Delegationsreise für ostdeutsche Unternehmen sowie eine Investorenkonferenz mit Unternehmenspräsentationen in Tel Aviv. Ziel der Reise ist es, Unternehmen aus den Neuen Bundesländern (inkl. Berlin) aus den Branchen Sicherheitstechnologie sowie der chemischen Industrie bei der Erschließung des israelischen Marktes zu unterstützen und neue Geschäftsmöglichkeiten, insbesondere in Ostdeutschland, aufzuzeigen.

Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular und den beigefügten Flyer zur Veranstaltung finden Sie auch auf der [GTAI-Webseite](#). Mögliche Programmänderungen behält sich die GTAI vor. Die Webseite wird ständig aktualisiert.

Bei Interesse an einer Teilnahme bittet die GTAI die Unternehmen, das hierfür angedachte [Anmeldeformular](#) auszufüllen und bis spätestens Freitag, den 04. November 2011 zurück zu senden. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 10 Unternehmen begrenzt.

Die Kosten der Veranstaltungen übernimmt Germany Trade & Invest, sodass von den Unternehmen lediglich die Reisekosten (Flüge, Hotel) zu tragen sind. Die Flug- und Hotelbuchung erfolgt jeweils selbständig durch die Teilnehmer (Vorschläge für Unterkünfte unterbreitet die GTAI gerne).

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an [GTAI](#), Frau Helen Stöhr, Tel.: +49 (0)30 200099-102, helen.stoehr@gtai.com,

[>> zurück zur Inhaltsübersicht <<](#)

Bahntechnik-Symposium Berlin – 08.-09.12.2011

Das Bahntechnik-Symposium Berlin wird vom Interdisziplinären Forschungsverbund Bahntechnik e.V. in enger Kooperation mit den Fachgebieten „Schienenfahrzeuge“ (Fachgebietsleiter Prof. Dr.-Ing. Markus HECHT) sowie „Schienenfahrwege und Bahnbetrieb“ (Fachgebietsleiter Prof. Dr.-Ing. Jürgen SIEGMANN) der Technischen Universität Berlin veranstaltet.

- Das Bahntechnik-Symposium Berlin findet erstmalig im Dezember 2011 statt - danach im zweijährigen Turnus - jeweils in dem Jahr, in welchem keine InnoTrans stattfindet.
- Auf dem Bahntechnik-Symposium 2011 werden relevante und aktuelle Themen der Bahntechnik in Form von Vorträgen und Diskussionsrunden in angemessener Ausführlichkeit behandelt (Vorträge von 45 bzw. 30 Minuten Länge).
- Am ersten Veranstaltungstag werden wir uns schwerpunktmäßig mit Bahn-WERKSTOFFEN (in allgemeiner Form) beschäftigen, wobei ausgewählte Einsatzgebiete der Fahrzeug- und Fahrwegetechnik präsentiert werden.
- Am zweiten Konferenztag werden interessante Anwendungsgebiete für (neue) Bahn-Werkstoffe aus dem Bereich Bahn-INNENRAUMTECHNIK vorgestellt und debattiert werden. Dabei geht es u. a. um die Themenfelder Brandschutz, Akustik und Leichtbau-Technik.
- Interessante Praxisbeispiele zeigen eindrücklich, dass es zu jedem Problem auch bahntaugliche Lösungen gibt, sofern nur genügend Fachwissen und ausreichende Finanzmittel vorhanden sind.

Weiterführende Informationen, das Tagungsprogramm und Anmeldeöglichkeiten finden Sie unter: <http://www.bahntechnik-symposium.de>, Kontakt: Herr Eckhard Schulz, Geschäftsführer (CEO), IFV BAHNTECHNIK e.V

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Weitere Veranstaltungen:

Der ITS ACTION PLAN - Ein 2-Tages-Workshop mit Arbeitsgruppen, ETF, Berlin Workshop am 16.12.2011, 2. Workshop am 19.01.2012

Ziel dieses auf einen kleinen Entscheiderkreis begrenzten ITS Fachseminars ist es, zum einen detaillierte Informationen über den ITS Action Plan und seiner für Deutschland maßgeblichen Umsetzung zu vermitteln, und zum anderen Vorschläge der Industrie für den in Bearbeitung befindlichen Handlungskatalog einzubringen.

TelematicsPRO als eines der Gründungsmitglieder des Branchenverbandes ITS-Network-Germany hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Interessen der Industrie in diesem Arbeitsprozess geltend zu machen und im gestalteten Networking marktkonforme Lösungen zu initiieren.

Am ersten Seminartag werden die erforderlichen Informationen vermittelt. Am zweiten Tag werden Handlungsvorschläge für den Maßnahmenplan unterbreitet und diskutiert. Zwischen beiden Terminen finden pro gewähltem Thema je 2 Arbeitssitzungen (mindestens eine Sitzung) statt, in der die Empfehlungen für die Handlungsfelder gewichtet werden.

Die Bundesregierung wird die folgenden drei prioritären Handlungsfelder gestalten und umsetzen:

1. Bereitstellung von zugänglichen Verkehrsdaten

Hierunter werden Maßnahmen gebündelt, die die Zugänglichkeit von straßenverkehrsrelevanten Daten und deren Qualität verbessern. Es werden dabei sowohl Daten aus öffentlichen als auch aus privatwirtschaftlichen Quellen adressiert.

2. Durchgängigkeit der IVS Dienste

Hier sollen die Aktivitäten zusammengefasst werden, die eine zuständigkeitsübergreifende Umsetzung von IVS Diensten ermöglichen. Hierzu sollen auch die unterschiedlichen Systemansätze zu einer Rahmenarchitektur mit definierten Schnittstellen zusammengeführt werden.

3. IVS Anwendungen zur Steigerung der Verkehrseffizienz, Verkehrssicherheit und Umweltverträglichkeit

Dieses Handlungsfeld beschreibt die verschiedenen Umsetzungsmaßnahmen.

Weitere [Informationen](#), [Anmeldemöglichkeiten](#), [das Programm](#) und Kontaktdaten erhalten Sie über die Website der [Telematics Pro e.V.](#)

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

7. DVWG Nahverkehrsforum am 22.11.2011 09:30 Uhr bis 22.11.2011 17:00 Uhr, Frankfurt/Main ÖPNV-Infrastrukturen - Kommunizieren und Finanzieren

Die Finanzierung des ÖPNV ist derzeit durch eine unübersichtliche Finanzierungslandschaft gekennzeichnet, mit Effizienzverlusten, unzureichenden Lenkungswirkungen und Akzeptanzproblemen beim Bürger. Dies schwächt zugleich die Position in der Auseinandersetzung um (öffentliche) Mittel. Mit dem Wegfall der Zweckbindung des Entflechtungsgesetzes und der Überprüfung der Regionalisierungsmittel im Jahr 2014 stehen die rechtlichen Grundlagen der Finanzierungsinstrumente für den Öffentlichen Personennahverkehr vor einschneidenden Veränderungen. Gleichzeitig wird in vielen Städten und Regionen ein zunehmender Investitions-, Modernisierungs- und Erhaltungsbedarf der Infrastrukturen des öffentlichen Verkehrs sichtbar.

Weitere Informationen, das Programm und die Anmeldemöglichkeiten erhalten Sie unter <http://www.dvwg.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Die PKW-Maut – Prozesse, Technologien und Ergebnisse am 13.12.2011, ETF, Berlin

TelematicsPRO e.V. versteht sich als "Brückenbauer" und Mediator zwischen industriellen IT/Telematik-Anbietern und institutionellen Anwendern/Nachfragern. Die Aufgabe des Verbands ist es, Märkte für innovative Produkte und Projekte zu öffnen, also das vorwettbewerbliche Marketing in der Einführungsphase zu unterstützen. Dabei wird besonderer Wert auf die Struktur von offenen Plattformen für die Anbieter gelegt. Die Kooperation unterschiedlicher Hersteller/Anbieter für jeweils definierte Projekte ist deshalb nicht nur Voraussetzung, sondern auch Mission.

Dies wird mit großer Erfahrung seit Jahren realisiert: beispielsweise mit der Wettbewerbsplattform <http://www.mobil-parken.de>(Handyparken) oder der europäisch ausgerichteten Initiative "Car2City Access Systems" unter Einbeziehung der Erfahrungen öffentlicher Verkehrsverwaltungen (London, Köln und Amsterdam)

TelematicsPRO greift gemäß seiner satzungsgemäßen Aufgabenstellung nicht nur neue Technologien auf, sondern nimmt Stellung zu deren lösungsgerecht-integrativen Anwendungen. Es ist nicht die Aufgabe des Verbandes, eine Pro oder Contra Stellungnahme zur PKW-Maut abzugeben, sondern vielmehr die technischen Optionen der Maut – so sie denn politisch entschieden wird – mit ihren verschiedenen Auswirkungen darzulegen.

Weitere Informationen, das Programm und die Anmelde-möglichkeiten finden Sie [hier](#)

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Sonstiges

Einladung zur Delegationsreise nach Indien vom 23. bis 26. Januar 2012

Germany Trade & Invest organisiert gemeinsam mit der Deutsch-Indischen Handelskammer und mit Unterstützung des Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer vom 23. - 26.01.2012 für Unternehmen aus Ostdeutschland eine Delegationsreise nach Delhi und Chennai, Indien. Interessierte Unternehmen sind herzlich zur Teilnahme eingeladen! Ziel der Reise ist, ostdeutsche Unternehmen aus der Automobilindustrie bei der Erschließung des indischen Marktes zu unterstützen und neue Geschäftskontakte mit indischen Firmen anzubahnen. Geplant sind an jedem Standort u.a. eine Kooperationsbörse mit indischen Unternehmen, Unternehmensbesuche und individuelle B2B-Gespräche. Mit Unterstützung der AHK Indien kann für jedes teilnehmende Unternehmen ein individuelles Terminprogramm mit potentiellen Geschäftspartnern erstellt werden. Zusätzlich besteht während eines Industrieforums die Möglichkeit, sich vor dem indischem Fachpublikum in Delhi und Chennai zu präsentieren.

Die Kosten für das Programm übernimmt Germany Trade & Invest. Von den teilnehmenden Unternehmen sind lediglich die Reisekosten (Flug, Hotel) zu tragen. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 10 Unternehmen begrenzt.

Für weitere Fragen stehen Ihnen Frau Helen Stöhr Tel: (0)30 200 099-102, helen.stoehr@gtai.com, der GTAI gerne zur Verfügung.

[Hier](#) klicken zum Öffnen der [Einladung und des Anmeldeformulars](#), Berlin, 15. November 2011,

Deutschland in der europäischen Spitzengruppe bei Investitionen in Forschung und Entwicklung

Der Anteil der FuE-Ausgaben am Bruttoinlandsprodukt (BIP) erreichte 2009 einen Anteil von 2,80 %. Trotz der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise sind in Deutschland die Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Jahr 2009 von 66,53 Mrd. Euro (2008) auf 67,01 Mrd. Euro gestiegen. Dies bedeutet eine Zunahme um rd. 483 Mio. Euro. Diese Entwicklung zeigt, dass Deutschland auf gutem Weg ist, das 3 %-Ziel der Lissabon-Strategie zu erreichen. Mit dieser Strategie haben die EU-Länder im Jahr 2000 verabredet, den Anteil der Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) bis 2010 auf 3 % des BIP zu steigern.

Durch die nachhaltige und kontinuierliche Steigerung der FuE-Ausgaben von Bund, Ländern und der Wirtschaft konnte die FuE-Quote seit dem Jahr 2000 von 2,45 % auf nunmehr 2,80 % gesteigert werden. In absoluten Zahlen haben sie im Jahr 2009 gegenüber dem Jahr 2000 insgesamt rd. 16,4 Mrd. Euro mehr für Forschung und Entwicklung ausgegeben.

Auch im Vergleich mit anderen EU-Staaten ist der Erfolg beeindruckend: Mit einem Anteil der FuE-Ausgaben von 2,80 % am BIP gehört Deutschland in der EU zur absoluten Spitzengruppe. Deutschland wendete mit 67,01 Mrd. Euro im Jahr 2009 in absoluten Zahlen mehr als jedes andere Land in Europa für FuE auf. An zweiter Stelle steht Frankreich mit 42,01 Mrd. Euro.

Insgesamt sind in der Europäischen Union (EU-27) in den vergangenen 10 Jahren jedoch nur vergleichsweise mäßige Fortschritte auf dem Weg zum 3 %-Ziel gemacht worden. Die Forschungsintensität über alle Sektoren lag 2000 bei 1,86 % und ist bis 2009 auf 2,01 % gestiegen.

Dies sind einige der Kernaussagen des von der GWK verabschiedeten Fortschrittsberichts zum 3 %-Ziel der Lissabon-Strategie und der Strategie Europa 2020. Der Bericht wird jetzt den Regierungschefinnen

und Regierungschefs von Bund und Ländern zu ihrer gemeinsamen Besprechung am 15. Dezember 2011 zugeleitet. Voraussichtlich im Januar 2012 wird der Bericht in der Reihe „Materialien der GWK“ veröffentlicht. Kooperation International, 09. November 2011, <http://www.kooperation-international.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Leitfaden Mobile Ticketing

Das Bestellen, Buchen und Bezahlen mit dem Handy findet zunehmend Sympathie und Anerkennung beim mobilitätsorientierten Verbraucher. Sei es der Ticketkauf im öffentlichen Nahverkehr, das Bezahlen des Parkscheins mit dem Handy oder die elektronische Warenrückvergütung per elektronischem Rabatt bzw. Couponing.

Jede dieser Anwendungen hat – wenn auch noch in kleiner Losgröße – ihre Nutzergruppen gefunden. Was fehlt ist die kundengerechte Vernetzung (oder auch die Schnittstellen) der einzelnen Angebote. TelematicsPRO begleitet diesen Prozess seit Jahren und hat mit seiner Betreiberplattform für das Handyparken eigene Betriebserfahrungen sammeln können, um nicht lediglich aus einem konzeptionellen Ansatz heraus die Integration der einzelnen Dienste zu unterstützen.

Der Leitfaden Mobiles Ticketing ist darauf ausgelegt, den dringend erforderlichen Annäherungsprozess der unterschiedlichen Mobilitätsdienste zu unterstützen. Aus den Anwendungen in anderen Mitgliedsländern der Europäischen Union lässt sich ablesen, dass, je vielfältiger die Anwendungen sind und je mehr sie sich miteinander verbinden lassen, das Volumen von Angeboten – wie bei Apple's AppStore - und die Nachfrage umso schneller wächst.

Der Leitfaden will Nutzer und Anbieter ermutigen, die vorhandenen Technologien vielfältig zu nutzen und zu erweitern. Ein Beirat wird diesen Prozess begleiten und fördern. Den Leitfaden können Sie [hier herunterladen](http://www.telematicspro.de) Berlin, August 2011, <http://www.telematicspro.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

DB Regio: Rahmenvereinbarung mit drei Herstellern über E-Tw

Die DB Regio AG hat jetzt mit drei Fahrzeugherstellern eine Rahmenvereinbarung über bis zu 400 elektrische Regionalverkehrstriebwagen abgeschlossen.

Künftige Partner sind die Alstom Transport Deutschland GmbH, die Stadler Pankow GmbH sowie die spanische Construcciones Y Auxiliar de Ferrocarriles S.A (CAF). Über die Laufzeit des Vertrages ist nichts bekannt. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 160 km/h, die Platzkapazitäten zwischen 90 bis 350 Sitzplätzen pro Triebzug. Leistungsverträge kommen erst bei gesonderter Auftragserteilung durch einen Abruf des Auftraggebers zustande und zwar in der Regel nach Durchführung eines erneuten Wettbewerbs unter den drei Unternehmen. EurailPress, 10. November 2011, <http://www.eurailpress.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Neues aus dem EEN – Enterprise Europe Network Berlin-Brandenburg November 2011

Das Enterprise Europe Network informiert aktuell über Veranstaltungen, aktuelle Förderprogramme, Partnergesuche für EU-Forschungsprogramme und weiteres mehr. Enterprise Europe Network, November 2011, <http://www.eu-service-bb.de>

>> zurück zur Inhaltsübersicht <<

Download

Sie können den kompletten Newsletter auch online unter www.fav.de im pdf-Format herunterladen.

An-/Abmeldung

Zum Abmelden des Newsletters klicken sie bitte [hier](#). Möchten Sie diesen Newsletter abonnieren, klicken Sie bitte [hier](#)

Disclaimer

Haftungsausschluss

Die TSB Innovationsagentur Berlin GmbH/Geschäftsbereich Verkehr und Mobilität übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen.

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Internetseiten (Hyperlinks) erklärt die TSB Innovationsagentur Berlin GmbH/Geschäftsbereich Verkehr und Mobilität ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung die entsprechenden verlinkten Seiten frei von illegalen Inhalten waren.

Kontakt

Als Ihre persönliche Ansprechpartnerin für das Netzwerk steht Ihnen Frau Melanie Hemmerling unter folgenden Kontaktdetails zur Verfügung:

Melanie Hemmerling

Tel: 030/46 302-565 (Sekretariat: -563)

Fax: 030/46 302-588

E-Mail: hemmerling@tsb-berlin.de

Amtsgericht Charlottenburg

Registernummer: HRB 69864 B

Geschäftsführer: Dr. Adolf M. Kopp